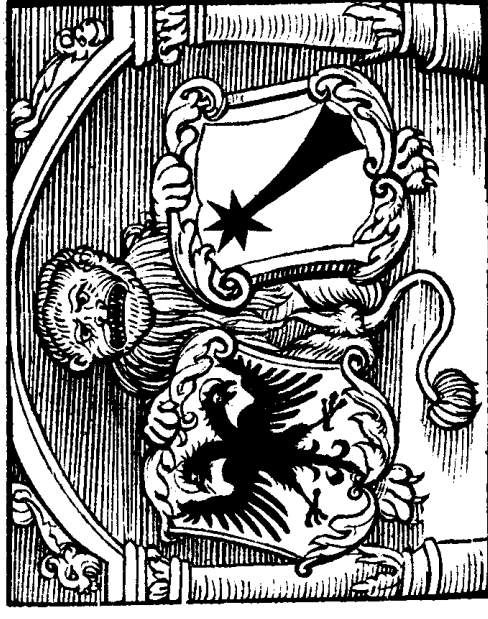
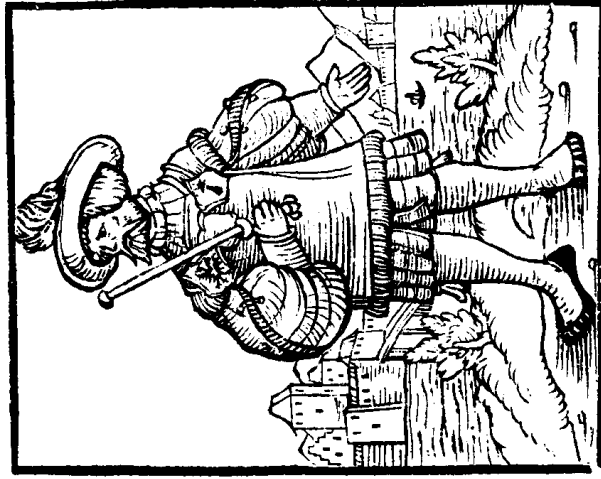


Die Zehē alter d̄ zuel.

Nach gemeinem lauff der welt / Mit vil
schöne newen historien begriffen / Vß der
Bibel gezogen / fast nützlich zu lesen / vnd
zu hören / Vñ sindt disse Zehen alter / von
wort zu wort / nach inhalt der matery vnd
anzeygung der figurē von newem gespilt
gemert vnd gebessert worden / Durch ein
ersame burgerschafft einer lobliche Statt
Kolmar ic. im jar. M. ccccc. xxxi.



Der Hærolt spricht.



Allein Gott die eer.

Du bedroegst Adam mit deinem lîfe
 Der vnser aller Vatter ist
 Farhyn in die ewig hellisch peyn
 Ich folg nit den worten dein
 Du hast gang manchen man bedrogen
 Dein wort sindt gang falsch vn̄ erlogen.
Die klagt sich der teufel.



Wee nun bin ich gang gescheude
 So mich nun alle welt erkent
 Wirt niemands folgē meiner sag

Desz hier ich fürwar ein grosse klag
 A gesell nun gib mir deinen radt
 Wann es thet noch nie so not
 Der Brüder will sich nit bekteren
 Will auch nit stehn von seinen leren
 An im hilfft weder gelt noch güet
 In grossen schaden er vns thut
 So soll er leben ein halbes jar
 Eh: fertert ein ganges land fürwar

Der ander teüfel allein.



Du vatter sün vñ heyliger geyst
 Durch die wirt alle ding vol leyst
 Drey personen vnd ein wesen
 Als mits klärlich in der gsch:ist lesen
 Die welle alle Chriſten bewaren
 Das in keyn leyd mög widerfaren
 Welcher der welt lauff well erkennen
 Desz schimpfs mag er wol warnemen
 Von einer personen zu der andern
 Wie sich das alter thut verwandern
 Darzu mich bewegt mein gemüt
 So ich betracht die grosse güet
 Die vns Gott hat selber gethan
 Als er beschuiff himel erd sün vñ mon
 Vnd köstlich ziert das Paradeys
 Den menschliche schüffer mit ganzē fleyß
 Das doch der selbig wenig an sach
 Durchs Teüfels rat eh: Bald brach
 Die gebott Gottes nemen eben war
 Do vns dan kumpt die erbsünd har
 Vns damit vnderwürfflich gnmacht
 Dem Teüfel vnd auch seiner macht
 Das hat gewert vltausent jar

Bis das ein juncckfraw rein vnd klar
Vns gebar Ihesum das kindlein güt
Das vns hat erlöst mit seinem blut
Das er vergoss vmb vnser sünd
Noch sünd wir also daub vñ blind
Vnd wend von sünden noch nit lan
All üppigkeyt thut yetz auff ston
Sicht man bim kind bis vff den alten
Wie sich ein yeder yetz thut halten
Paulus vns das gar klärlich schreib
Wan sich nohen die letzten zeyt
Werden gar vil vom glaube weichen
Den teüßelschen leren sich vergleichen
Keyn warheit wirt man dan nit finden
Als vns auch Petrus thut verkünden
Judas des gleych für auch ein klag
Wan sich nohen die letzten tag
Werden vil geuerlicheyt auff stan
All tiranney wirt sablen an
Vnd halten nit auff Gottes gbot
Allein so wirt das gelt sin Gott
Vbermüt hofart vnd schwören
Vngehorsam vatter vñ mütter nit eeren

Vnd anckbar/vnteüsch / kein friden habē
Nach frumkeyt man wirt wenig frage
Rauben vnd brechen ist dan recht
Dan regt sich das Qagogisch gschlecht
Die bößhaftigen man dan thut loben
Auch werden die bösen fürhär zogen
Gerechtigkeit wirt vnderruckt
All frumkeyt wirt dan sein geschmuckt
Der geystlich standt der wirt veracht
Hoffart wirt han allein den bracht
Vnteüschheit vñ auch übermüt
Neid/haß/vnd vnfertigs güt
Wirt ganz vnd gar dan sien gemein
Ein yeder dan betracht alleyn
In seinen sack das er voll werd
Dann ist kein trew auff diser erd
Des gemeynē nutz man dan nit acht
Darumb ein yeder selbs betracht
Eygentlich in sein gewissen gang
Ob nach vntz auff die zeyt sey lang
Die vns S. Paulus hat erklärt
Welcher ein solchs zu wissen begert
Der merck vff diß Zehen Person
Wie sie dan nach eynder gan

A ij

X. Jar ein kind.



Der waldbrüder.

Du hört ir herzn vñ guten fründe
 Wz ich eich kürzlich hie verkünd
 Wiß sindt die Altcr diser welt
 Verckit wie sich da ein yedes holt
 Auch warzu es doch sey geneygt
 Gehent zu wie sich das kind erzeygt
 Wie lippiglichen es da steht
 Leydet es niemandt zu hertzen gat.

Das kind antwurt.

Wie solt ich mich anderst erzeygen
 Noch meiner art thū ich mich neygen
 Vatter vnd mütter schlag ich noch
 Du aller bößheit ist mir gach.

Der waldbrüder.

O liebes kindt das solt nit thū
 Solt vatter vnd mütter in eeren han
 So wirstu dem Thobias gleich
 Dem Isac̃ auch solt mercken mich
 Dem Josef vnd auch Samuel
 Joas deß gleich auch Daniel.

Das kindt.

Nun mag es doch nit anderst sein
 Ich folg vatter vnd mütter mein
 So bald als ichgieng auß der wiegen
 Lorten sie mich schwören schlechtz liegen
 Darnach sieng ich all bößheit an
 Hatten sie mir als für wolgethan
 Hand mir darzu anzeygung geben
 Do mir gefürt ein lippig leben
 Wir füllen kassen tag vnd nacht
 A wij

Des hab ich genommen acht
 Do mir tribents all üppigkeyt
 Mit Worten wercken vnkeuschheit
 Thetten vor mir nit schämen sich
 Das selb gelernet hab auch ich
 Betten man mich thet wenig lernen
 Gott vnd sein heyligen auch nit eeren
 Des ich hie also üppig stand
 Der jungen welt zu einer schand
 Bänder dein straff hulfft nit an mir
 Ein freye mumschantz bring ich dir.

Der waldbrüder un- derweist das Kind/vn alle welt.

¶ Do sindt ir Eltern schuldig an
 Die ire kind on straff londer gan
 Vnd weysents weder zucht noch eer
 Wan ir folgten Thobias leer
 Dörfft ewr kind ein solchs nit klagen
 Ein güte leer solt ir von Gott haben
 Den kindern von Israhel er gebot

Das sie ir kinder früe vnd spat
 Lerten die groffen ding gar schon
 Die eh: in allzeyt hatt gethan
 Damit sein namen wird geert
 Vnd auch der glaub in im gemert
 Jacob sein sün strafft auch des gleich
 Cathariam nembt eben für eüch
 Do David wolt sein geyst auffgeben
 Ein güte leer gab er gar eben
 Seum aller liebsten sün Salomon
 So lat man yetz die kinder gon
 On vnderweisung vnd on straff
 Recht wie für den hirtten gent die schaff
 Das ir zu letst mit jamer klagen
 Adonias wer nit zu todt erschlagen
 Wan Agit in gestraffet hett
 Salumit hett iren sün beheb
 Dmß das sie in nit strafft nüm war
 Dersteynigt in der Jnden schar
 Dmß das er lästert Gott merck eben
 Nempt war wie yetz die kinder leben
 Wan man sie also straffen solt
 Die tag vn nacht yetz lästern Gott
 So behielt keyn vatter mehr: sein kinde

O Gott wie fundt mir also blinde
 Vnd sehen doch wie grosse elag
 Von kindern kumpt yetz nacht vñ tag
 Daß es warlich zerbarmen ist
 Die gwonheyt ist zu disser frist
 Das man die kinder zeucht vff kriegen
 So bald sie dan gondt auß der wiegē
 So müssen degen an in han
 Vnd vff das sübest eynher gan
 Das war vor zeyten ein grosse schand
 Düm laufft voll böben yetz das land
 Fürwar vch Gott wirt gen den lon
 Wie er dem Hely hatt gethon
 Der was gerecht vñ lebt on sünd
 Düm er nit straffen thet sein kindt
 Desß strafft in Gott/das er mit elag
 Starb vnd sein kindt auff einen tag
 Die weils das kind wigt also gering
 Was mag dan thün der jüngling.

Die kumpt der Teuffel
 in Frauen kleydern/zum Walde
 brüder / vünd spricht ic.



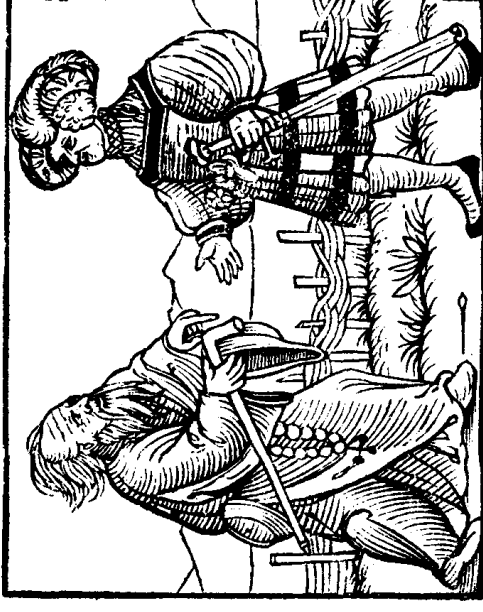
A Challer liebster Vñder zart
 Warumb bekümerst dich so hart
 Tut straff wñ sich nit straffen lat
 Ker dich zu mir das ist mein rat
 Ich mach dich reich an güt vnd hab
 Düm zeich dein grave kütten ab
 Vnd nym an dich ein selig leben
 Gulden vnd gelt will ich dir geben
 So bald du steest von deiner leer
 Keins güten wercks bedarff man mehr
 Fasten vnd betten ist gar verlarē

Darumb hab ich mir außser Koren
 Ein frölich wesen in dissler zeyt
 Keyns guten werets bedarff man nit.

Der waldthüder ant= wort dem Teüfel/vñ spricht.

¶ Deins güts vñ gelts ich wenig acht
 Stell auch nit nach zeytlichem bracht
 Keyn seligkeyt ist hie auff erd
 Als mirs der heylig Job bewert
 Do er betlagt die tag seins lebens
 Am 7. Capitel merck mich eben
 Du sprichst auch/ich nit straffen soll
 Nun dö:ffens doch die gerechten wol
 Eliphaz Job auch strafft zü handt
 Damit er in zü gedult ermanet
 Gib mir die gschrifft ein guten Bericht
 Ye mehr: ein übel hie geschicht
 Ye mehr: güts er dort warten ist
 Ich sie das du ein Teüfel bist
 Der alle herten thüt verkeren
 Das güt verbeit/das böß thüt leren

So laß in sagen was er will (vil
 So künit eh: noch deß gschwarz so
 So folgt doch niemädt seiner sag
 Dā ich den leyttē nacht vnd tag
 Anzeygen thun den freyen willen
 Damit thū ich all lerer stillen
 Das sie alle müssen hinder die thür
 Den eygen nuz sich ich herfür
 Damit ich manchen man verblend
 Das er Gott noch sein heyligen kent.
XX. Jar ein Jungling.



Der waldbruder spricht
zu dem Jüngling also ꝛc.

Du bist ein schöner jüdling stolz
Dff geschossen wie ein feiges holtz
Vnd bist in deiner besten jugent
Die du nit lernen solt dann tugent.

Der Jüngling.

Die tugent die ich leer vnd kan
Ich dir ganz bald erzelet han
Spielen prassen frölich sein
Vnd sitzen tag vnd nacht bey dem wein
Vatter vnd mütter das ir verzere
Die tugent thū ich fleißig leren.

Der waldbruder.

¶ Jüngling so soltu mercken eben
Domit so kürzest dir dein leben
Dann wiltu lang auff erden gan
Solt vatter vnd mütter in eeren han
Von Christo hab ein güte ler
So bistu vatter vnd mütter eer

Der Jüngling.

¶ Wan ich solt folgen deiner leer
So wer ich diser welt vnnutz
Es ist vergund warlich der sūt
Wan einer geht zu gesellen nit
Vnd leyt nit tag vñ nacht bey dem wein
So helt man in für ein begyn
Wan einer dann nit dapffer schwert
Vnd auff der gassen geht zerzett
Mit allen menschen bochen kan
Spricht man gar bald er sey keyn man
Wann ich mich dan solt anderst zehen
So miest ich von der welt entpfliehen
Vnd sien von yederman veracht
Deiner leer ich warlich wenig acht
Ich will mich zyhen nach der welt
Zu lüppigkeyt mir wol geselt
Es sey mit bülen/spylen/prassen/
Deß nachts so lauff ich auff der gassen
Zu biberey die soße ich an
Wo ich ein juncfraw bescheyffen kan
Gang ich ir nach beyd tag vñ nacht

Vatter vnd mütter ich wenig acht
 Was sie mit arbeit gewinnen hand
 Verthün ich in mit grosser schand
 Auf flüchen ich weren bin ich gschwind
 Deß gleych man mich bey metzen findt
 Auf meinen Gott keyn acht ich hab
 In der kirchen gang ich auff vñ ab
 All büberey riecht ich do auß
 Wo ich bin gelegen in der lauß
 Auch wie ich die nacht hab vertriben
 Mit spülen/prassen/vnd mit weyben/
 Vnd auch mit manchem gesellen güt
 Der auch das sein mit mir verthut
 Das sindt die tugent die ich leer
 An dein straff ich mich wenig ker.

Der waldbrüder.

¶ Jüngling du solt glauben mit
 Diet grosser ding hör ich von dir
 Vatter vnd mütter du mit erst
 Auch juncckfewliche standt zerfert

Dein Gott du nit vor augen hast
 Dem Teüfel bist ein werder gast
 Von füllerey wiltu nit lan
 Werck auff mein aller liebster sün
 Gott durch den Moysen gebot
 An yeden sün verskeynigen sort
 Der do nit vatter vnd mütter eert
 Ionathas zum todt verurteylt ward
 Do er über tratt seins vattersgebot
 Darzu es klälich geschriben stot
 Wer vatter vnd mütter widerseit
 Der ist verflucht in ewigkeyt
 Werck aller liebster jüngling seyn
 Do kam verspottet den vatter sein
 Deß ward im nit geben der segn
 Holesernus het auch behalt sein leben
 Hett in der wein nit übergangen
 Sichem nach Dinam hat verlangen
 Dardurch er sie mit gewalt betot
 Deß volgt harnach ein grosser mozt
 Vnd ward erschlagen mancher man
 Darumb ich rat du lost darvon
 Was sagstu mir dreyßig jätig man.

xxx. Jar ein man.



Der xxx. Jarig.

Du machst vns warlich lange weil
 Dein straff bekümmert mich nit vil
 Was geht mich disser ihener an
 Die ich dir yetz nit nennen kan
 Als du hast gesagt dem jüngling güt
 Ich bin auch noch ein junges blut
 Darzu erst kummen in die Le

Do entpfind ich neüz dā ach vñ wee
 Grinen vnd grannen ist mir nit thür
 Großen hunger vnd nit darbey
 Auch all stund schlafen vnd rauffen
 Das darff ich vñ kein grempen kauffen
 Ich hab sein also geüig im hauß
 Das mir vor angst gondt die har auß
 Solt ich also fieren ein sölich leben
 Meyn geyst den müß ich bald auffgeben
 Wann ich also dabeym solt sitzen
 Die finger saugen vnd negel spizen
 Vnd haben weder freud noch müe
 Auß halten mir warlich weethüt.

Der valdrüder

In güter fründ ich will dich leren
 Mit deiner arbeyt soltu dich neren
 So wirt dir hie vnd dort wol werden
 Du müßst sunst bettlen gon auß erden

Der xxx. Jarig.

In ho deß nim ich wenig acht
 Wem meinist der spittal sey gemacht
 D u

Den gensen die nit trincken wein
 So magstu wol ein dor seyn
 Was dardest von arbeyt sagen mir
 Ein frischen drunck den bring ich dir
 Den nim vnd loß dein groffes sorgen
 So hab ich heüt es kumpt auch morgē
 In meinem hauß mag ich nit bleyben
 Dein jungen tag will ich vertreiben
 Mit guten gesellen bey dem wein
 Ein freyer prasser ich will sein
 Wā ich das mein verzeret han
 So wird ich erst zum kriegsman
 Ein andern thun ich dz sein auch neme
 Do mit hab ich allzeyt zu schlemmen
 Dein frau laß ich an kunkel schmecken
 Die sieß auch noch der decken strecken
 Darzu much auch ganz wenig irt
 Wā sie schon zu einer dorin wirt
 Hoppe han das ist mein wesen
 Ich kan dir nit vyl sader lesen.

Der waldthiur

¶ Aller liebster gselle güt
 Fürwar du krenckst mir meinen müe

Das du so ganz verwegen bist
 Weißt nit das klärlich gschriben ist
 Keyn ander gesellschaft soll man han
 Wā die frau mit irem eelichen man
 Deß gleich der man mit seinem weyb
 Es sindt zwō seelen vnd ein leib
 Lott was gar ein stummer man
 Wo er böß gesellschaft an sich nam
 Verlor den freyt vnd ward gefangen
 Nachabeo ist auch also ergangen
 Josaphat gschach auch deß gleich
 Von Zinnon will ich bescheyden dich
 Hett eh: mit Jonadab keyn gesellschaft
 Hett er solch iüfels nit gethan Ghan
 Das er sein schwester hett geschwecht
 Deß tödten in Absalons knecht
 Darumb darffst mirs nit fast bingen
 Dir dö:fft wol auch also gelingen
 Auch meinst dich raubens stelens neren
 Eyodus thüt dichs auch nit leren
 Du meynst es sey der rauber sitt
 Gott wirt dir warlich schencken nit
 Was sag ich dir on allen spott

3 iij

Nör auff was dir thut sagen Gott
 Auch allen denen die jecz thundt kriegen
 Auch wittwen weysen thundt betrüben
 Gott will sein zorn über sie lan gan
 Darumb ich rat du lest darvon
 Was sagt der vierzig iärig man.

XL. Jar Miltan.



Der XL. Järig.

Wein anligen ich dir bald sag
 Ich sin vñ betracht nacht vñ tag
 Loß üpigkeit als mancher thut
 In hoffart vnd in übermüt
 Damit ich täglich firher dich
 Wardurch ich mich an manchem rich
 Vnd gang daher recht wie ein stier
 Vergleich mich ganz eim wilden thier
 Zu dem sich niemands nohen dar
 Im eebruch soltu nemen war
 Hier ich zu aller zeyt mein leyb
 Beschiff manchem biderman sein weyb
 Die ee die thun ich trimmen biegen
 An meinem weyb hab ich kein beniegen
 Allein ich sie zun eeren spar
 Meins hauß nim ich ganz wenig war
 Sich auch nit an mein güten fründ
 Ob ich verderb mein kleine kind
 Röck mantel schuben hencß ich dran
 Vnd laß mein frawen nacktet gan.

Der waltbrüder

¶ Ein rechter laur magstu wol sin
 D v

Du list im tot recht wie ein schwein
Das macht dein groß vnlautekeyt
Warlich es wirt dir werden leyde
Weist nit welch Gott hat zamen gebē
Sol niemands scheydē merck mich ebē.

Der XL. Jüng.

¶ Du seist mir von der letzten zeyt
Das mir nit vil zū schaffen gyt
Dahyn mag ichs wol alles sparen
Dan wirt einer mit dem andern faren
Nun gleich ich doch dem Salomon
Aristoteli Vergilio vnd Sanson
Die weißten stercksten gewesen sindt
An weyben waren sie auch erblinde
Solt ich dan anders treyben auch
So wer ich wol ein greßser gouch
Darzū wird ich teglich bericht
Das man sie setzt in tot vnd griechē
Kan auch nit anders sehen hören
Dann die selber solten weren
Die wend sin haben groß eer

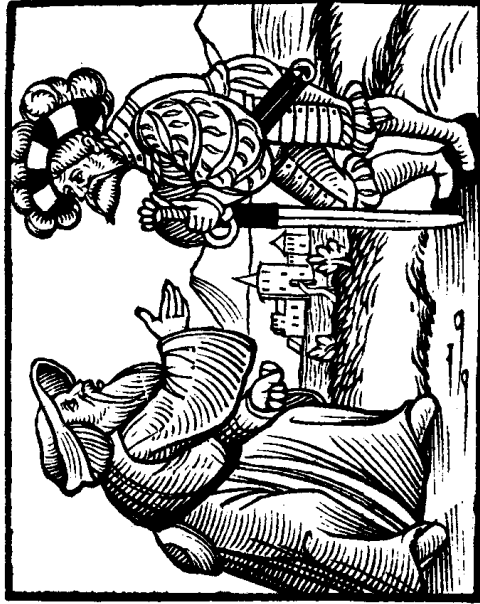
Als ich täglich von in hör
Das einer nit sey ein redlich man
Welcher sein Le nit blächen kan
Wes halben soltu saß leren
An dem stroff würd ich mich nit kören.

Der zwaldr brüder.

¶ Vier hast nit noch einander gnant
Hand all erlitten groñße schand
Auch solt mich mercken hie mit fleyß
Durch eebruch kam der schön Paryß
Vmb s läben durch dñschön Helena zart
Die statt Troy zerstöret ward
Vnd kam Puanus vmb sein läben
Gut fründt du solt mich mercken eben
Durch vnkeißeit ließ Got die welt zer
Do Daud hat ein eebruch gthon
Ließ im vertünden durch Nathan Gott
Das er in täglichem stroffen wott
Wer Thamar nit vom eebruch gschant
So war sie nit zum feur erkant
Dein hoffart thut ouch bescheydē mich

Bracht Nabuchodonosor von sein reich
 Balthasar wer nit zu tod erschlagen
 Fünffzig iäriger was thust du vns sage.

L. Jar zuolgethon.



Der L. Järig.

Els will ich warlich sagen dir
 Dein besten tag hab ich vff mir
 Im alter heiss ich wol gthan
 Ein erber wäsen solt ich han

In vernunft weysheit solt ich zu nāmen
 Vor der welt so muß ich mich erst schānē
 Das ich das mein als hab verthon
 So ich jertz thūn ins alter gon
 Vnd solt mich zyhen den frommen gleych
 So thut all welt erst hassen mich
 Solt auch han ein ersamen stand
 So lauff ich erst auß alle land
 (Deyland/ Italien/ vnd Franckreich
 Vnderstand erst wider werden reich
 Kisten seggen thū ich mich nit schāmen
 Ein biderman das sein zu nāmen
 Das ist mir als ein eben spyl
 Wolt Gott das ich sein nur het vil.

Der zwaltzender.

Gut fründt das soltu nit begere
 Die zehen gott thū dichs nit lere
 Dan durch das böß vnserig güt
 Vergeußt manch Christen man sein blüt

Unfertig güt solt mercken recht
Stoßst Wer biß in das neünd gschlecht
Ein solich güt müßtu wider geben
Swisach du selst mich mercken eben
Hett Saul dz best vom raub nit gnumē
Von seinem reydh wer er nit künmen.

Der 1. Zerrig.

¶ O brüder du sagst wol darvon
Ein güte sach möchstu wol han
Thestu solchs vndern knechten sagen
Die dö:ffen dir wol die haut vol schlagē
Dö:ffen dich auch wol rauffen grüng
Dann kriegen ist ir aller pflug
Rauben stelen laß ich bleyben
Auch was man jertz im krieg thut tryben
All böse stuck sehen wir an
Hat man jertz als für wol gethon
Als bald dann ein also gelingt
Das er zu hauß vil Kronen bringet
Dan frogt nit wo ers gnummen hab
All wellt den hüt zycht gehn im ab

Vnd spricht als bald zu im gnod hertz
Von im so hab ich gnummen die leer
Laß ligen was ich nit kan finden
Die armen bauren thün ich schinden
Klöster vnd kirchen ich beraub
In meiner consciens so byn ich taub
Thusten blüt thün ich vergiessen
Vnd hoff zu lestich werde gemesen
Wirtwen vnd weissen schatz ich gring
Auff das ich nur vyl kronen bring
Dan byn ich mit den höchsten dran
In grichte vnd rot so muß ich gon
Vnd würd demit zogen hār für
So ich sunst blib hünd der thür
Vnd hab meiner boßheyt groß eer
Was sellich dir nur sagen meh:
Du machst mir wollich klaine freud
Far byn du hast auch mein bescheyd.

Der zualdtbinder.

¶ Dein scheid kan ich gar wol bestan

Deiner Bosheit du wilt eer han
 Des todtschlags thust beremen dich
 Das soltu hie wol mercken mich
 Gott will die sünd vngstrofft nit lon
 Da David hat todtschlag gethon
 Was er nit würdig das er sott
 In tempel bauen seinem Gott
 Do Joas ließ schantlich erschlagen
 Zachariam/ward er nit begraben
 Nach seinem todt in künigliches grab
 In güte leer sie von mir hab
 Wan du als erdtrich heist verbrant
 Vnd auch des hymels yrr zerdrant
 Darzu beraubt das Paradye
 Wer nit als böß merck auff mit fließ
 Als wan du tödtst ein chrißten man
 Den Gott mit seinem blut gewan
 Diewel Cayns todtschlag was so groß
 Leb das Christus sein blut vergoss
 Das er in hymel rufft zu Gott
 Solt yederman gedencken dran
 Was sagstu sächzig jarig man.

IX. For abgon.



Der IX. Jering.

In man byn ich vō sechzig joren
 In stand darff ich wol offenbore
 Min wesen steht alleyn vff güt
 Vnd hab keyn ander freud noch mü
 Dann kriegen ist mir jetz gelegen
 Noch weyben thu ich wenig streben
 Wyn drincken will mich nimer lyden

In der kirch mag ich die leng nit blyben
Ich tracht alleyn noch güt vñ Lē
Nicht nit wo es noch kumme hāt.

Der waldtrüder.

Du hast wollich ein schwären stand
Dardurch verderbt wirt manig land
Timotheus spricht in disser zeyt
Keyn bößer wurgel sey dann gyt
Ecclesiasticus hat durs auch wol erzält
Wer stelt noch güt wirt selten alt
Du verkauffest in müter leyb das kindt
Judas wer wollich dein fründt.

Der IX. Brin.

Was darffst von Judas sagen mir
Wan sind all die sein fründ/glaub mit
Die also güt nemen wider recht
So ist es wollich ein groß gschlecht
Dann eygen nutz vnferdig güt

Manchem jetzund gar wol thut
Darzu auch ander heymlich gelt
Das man jetz nimpt in aller welt
Dardurch verrotten wirt land vñ leut
Ich sich nit das man in thut eut
Wann sie ein kleynt weyl mögen schweygē
Die sach heymlich vndrem hütlin trieben
Vnd lossen red für oren gan
Vnd sie bald gschweygt den armē man
Vnd bleybt ehr dannocht sey dem Brett
Die weyl die welt jetz also lebt
Was wolt ich dan neuwes sohen an
Fersürt hab ich auch menchen man
Das er ist kummen vmb leyb vñ leben
Dardurch ich möcht in richthum streben
Vñ ein kind zu grossen eeren bringen
Die psaffen loß ich leßen singen
Gedenck nit fast an mein arme seel
Ob sie darumb müß lyden quel
Mein seel thut ich an ein nadel hengen
Hoff got werd mirs vffs leß als schenckē
Vnd mir mein seel mit gnoden zieren
Das ist das leben das ich führen.
C ij

Der waltbinder

Ein verfluchtes leben hast an dir
Durch eygen nutz solt glauben mir
Der Kômisch gewalt zergangen ist
Die Kriechisch zung in kurtzer frist
Ward auch zerstört solt nâmen war
Demetrius betrûbt ein groÿse schar
Bracht er zu wâgen durch sein güt
Semey vergoß dardurch sein blût
Durch gyt so soltu mercken recht
Ward Giezi malsig vñ als sein gschlecht
Nabal durch gyt verlor sein leyb
Den doch erlöset Abigail sein weyb
Do Ananias/Saphyras gytrig worden
Als bald deß gâhen tod sie storben
Gytrigkelt die recht verkert
Darumb Jetro Moysen lert
Das er keyn nârn in seinen rot
Der Gott nit forchte frû vñ spat
Duch nit het lieb das zeyrich güt
Darumb so lûg hab dich in hüt
Vnd loß von deiner gytrigkelt ab

Sie volgt dir nach sunst biß ins grab
Bedenck das hie sind kurtze tag
Die man nit wider bungen mag.

Wie kumpt Satan der
Teüffel/vnd will den Bûnder abfîren
von seinem leren/vñ stroffen zc.



Der Teüffel.
C iij

Du alter hundert wān legst dich selle
 Ich wolt es het ein ort dein lellen
 Der hagel schlag dir in dein leren
 Du thust mir meine kind verköten
 Die ich mit groffer arbeyt han
 Gar kaum gefiert auff disse ban
 Ich sag dir loß von deinem gschwatz
 Leich dir den alten balck zertratz.

Der waldbrüder

¶ Satan ich weiß on zweyfel das
 Dem Christen menschen bistu ghaß
 Drum das er alles warten ist
 Von dem du ganz verstofften bist
 Des halb du dich täglich fleist
 Das du den menschen darvon zeuchst
 Damit dir dein reich würd gemert
 Das dir auch Christus hatt zerstert
 Wo er hatt glitten hie auff erden
 Herr hilf das mir sein theylhafft werde.

Der Teuffel.

¶ Du solchen worten thust mir zwang
 Du machst mir auch die weyl ganz lang
 So lernst du nit recht ganz eben
 So wischen lon will ich dir geben
 Ich mag nit hören dein gschwatz
 Bey den jungen hab ich bessern blatz.

Err. Vor din seel bezuar.



Der waldbrüder. C iij

Sibentzig jāriger ich begier vō dir
Dein stand thū auch erzāle mir.

Der XXX. Berig.

Ich kan dir wollich nit vyl sagen
Du hast den gseyt von kurzen tagen
Deß nym ich wollich wenig acht
Hab nit druff mein rechnung gmacht
Wie wollich jezund hab auff mir
Sibentzig jor das sag ich dir
Vnd solt mein seel jezund bewaren
So wolt ichs gern noch lenger sparen
Wān mich druckt erst der haß vñ neyd
Keyn menschen ich mehr vmb mich lyd
Wie wolich byn ein alter gryß
Vnd mit mein heizt grow vñ wyß
Wag ich die zeylich eer nit lon
Ich sich wie mancher me hat gton
Wie woler was der joren alt
Noch thāt im wol der zeylich gwalt.

Der zwaltzender.

Für ein grossen thoren ich dich hale
So du nit betrachst das aller gwalt
Vns kumpt allein von oben ab
Vnd Gott der dur das leben gab
Vnd bist so gar ein großer thor
So du bist kumen auff deine jor
Wilt stellen erst nach grossen gwalt
Vnd sichst das selten einer wirt alt
Duch steht geschribē vermerct mich eben
Ein yeder gwalt eins kurzen läben
Welcher auch thut erheben sich
Der wirt gemindert von Gott ich sprich
Die welt soltu jezund verlon
Allein betten vnd zu kirchen gon
Vnd sehen an wie schnell der tod
So manchen alten gnummen hot
Der on bycht vñ büß ist gächling gstorbt
War wol darffstu auch dran erworgen.

Der XXX. Berig.

Wann yederman dozan gedacht
In gricht vnd rot man wenig brecht
C v

Wann gunst vnd miet die gondt do für
 Was selbig bildet jecz in mir
 So ich nun glerth hab schwarz vñ wyß
 Im frogen brauch ich güten flyß
 Meins gleychen weiß ich über zkomen
 Ein wort machen gar manchē stumen
 Die alle folgen meiner sag
 Wan ich dann einen stüpfen mag
 So gib ich jm ein Loder stich
 Niemandt darff reden wider mich
 Dann ich den gwalt in henden han
 Dyl newer sagung soch ich an
 Do mit der arm man wirt beschwärt
 Den wirwen weysen byn ich herrt
 Gaff ich nit also nach bym brett
 Mancher es nit deß bößer herr
 Schmeichlen vñ streichen mir wol gfallt
 Do mit ich manchen bößen bhalt
 Vnd manchen frummen vndertruck
 Ein güter Bruder fürbaß ruck.

Der waldt brüder.

¶ Du alter gryß solt wissen das
 Nit größers ist dann nyd vnd haß
 Durch nyd der Teüfel kam auff erdt
 Der yedes menschen seel begärt
 Der nyd ein böse wurzel ist.
 Durch nyd ward gemartert Jesu Chriß
 Durch nyd ward Abel zü todt erschlagen
 Grossen nyd thentent Palestini tragen
 Drum Isaac vō Gott den seggen erlangt
 Dß nyd Achitophel sich selb erhanct
 Darumb ich rat du läst daruon
 Das dir nit geschäch als dem Aman
 Vmb nyd den er zü Nardocheo hat
 Durch nyd zerstöret wirt manch statt
 Wo nyd den burgern wonet sey
 Do godt baldt ab ir polocey
 Der gleichniuß wolt ich dir vyl sagen
 Den alten narren müß ich auch fragen.



Lxxx. Jar der zwelt nar.



Der Lxxx. Jarig.

As kan ich gar kum sagen dir
 Dan ellend ringt jez mit mir (gen
 Mein altes hertz thut mich betrie-
 Dar zu thun mir mein sin auch liegen
 Die mich manen an alte schwenck
 So ich hinder vnd fur mich gdenck
 Was ich hab gegeben mein jungen tag

Do ich allzeyt der sülschafft pflag
 Vnd was allzeyt ein werder gast
 So syn ich iez ein überlast

Der waldbrüder

Wolich du bist ein grosser gouch
 Ich merck dir thut noch wol der rouch
 Wie wol du zwysach eynher gast
 Vnd das schindmesser im arfloch hast.

Der Lxxx. Jarig.

Schindmesser hyn schindmesser hâr
 Hüpsche frewlyn sind mir nit vnnâr
 Wie wol ich zwysach eynher gang
 Vnd mir auch ist der ortum lang
 Krachē mir die bein vñ trüßst mir die nafs
 Ich denck wol das es besser was
 Dûß erst an stecken leren gon
 Das ist mir wolich vngewon
 Im lyb bin ich auch nit gesunt

In der kirchen büllich wie ein hundt
 Der Teüfel hatt das alter erdocht
 Das mich hatt also ellend gemacht
 Vnd mir außgefallen ist mein hertz
 Vor zeytten trüg ich den kopff embor
 Das selb ich jetzund faren lan
 Ich gang siz oder wo ich ston
 Auß ich dannocht die frewlyn grüssen
 O Gott möcht ich mein sünd so biessen
 Fürwo: ich würd ein sällig man
 Was ich in der jugent triben han
 Das selb noch in mir regen thüt
 Dar zu wer mir das hertz noch güet
 Hett sunst der hagel mit dzin gschlagen
 Du magst gar wol ein andern fragen.

Der waldbrüder.

¶ Freylich du bist ein alter tho:
 Vnd hast auff dir jecz achtzig jor
 Vnd wilt erst syn der mätzen knecht
 O Gott wie ist dein sün so schlächt
 Der dich hatt also gar vertert

Paulus hat dichs wollich nit glect
 Spicht schambafft/mäßig sond jr syn
 Spiert man nit an den woyten dyn
 All thorecht red thüt er dir wären
 Der jungen schwenck solt nit begeren
 Die du hast in deiner jugent tryben
 Du müst sunst dort groß peyn duwm lyde
 Darumb ich rot kôr dich zu Gott
 Was sagt mir dann der kinder spott.

XC. Vor der kind spott.



Der XL. Jering.

Al wol bin ich geplogt von Gott
Das ich erst bin der kinder spott
So ich bin kumē vff neüingig jor
Halt mich die welt erst für ein thor
Ist mir wollich ein grosse klag
Wan ich bedenck myn jungen tag
In den ich mit freuden rang vñ sprang
Duch allzeyt frölich was vñ sang
Ans alter ich gar wenig gdacht
Von mir ward es gentslich veracht
Das ichs möcht weder seßen hören
Was mich mein eltern thäten leren
Was mir als sampt ein bitter tranck
Sytt wyl was mir bey inen lauck
Duch was mir vatter vñ mütter myn
Ein schware bürd vñ grosse pyn
Mir gfiel nit wol ir weis vñ gberd
Ich gdacht allein lägens im hārd
Allzeyt treib ich auß in mein spott
Was selb mich auch jertz troffen hott
Was ich mein tag ye hab gehast

Hatt mich jertz gang vñ gar vmfagt.

Der xlv. Jering.

Ifir war hetstu vatter vñ mütter geert
So wār es dir jertz auch beschārt
Wie du in hast gemessen solt glaubē mir
Dess gleych dein kind auch messen dir.

Der XLV. Jering.

Das selb ich wollich wol empfınd
Wich hasset jertz all mein haufsgfınd
Knecht/māgt/die kinder ouch
Allein byn ich ir alter gouch
Ein byn ich taub dem andern blind
Psey dich alter du schönoder wind
Wie machst so manchen starcken man
Was er muß an ein stecken gon
Wollich du bist ein bößer gast
All differ welt ein überlast
Wie wol dyn jederman begert

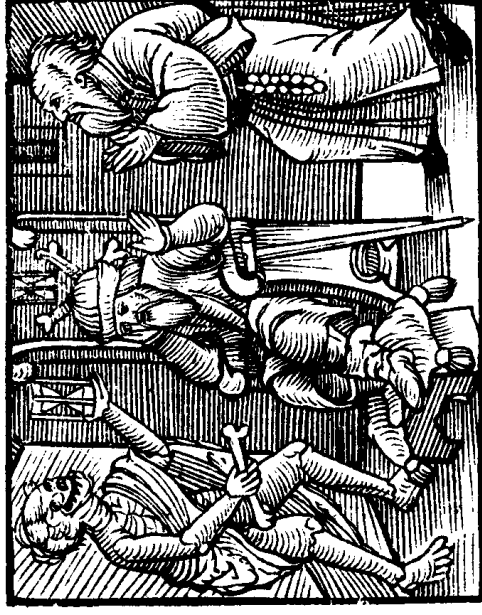
Nach wann du kumpst so bist vnwerdt
 Vnd bist so gang veracht ich sprach
 Es hassent alle menschen mich
 Das syn ich gar wol inen worden
 V Gott wer ich vor langem gsterben
 Wd:fft ich mit solchen kummer han
 Vnd aller welt zum gspott hie gan.

Der waldthüder

Wen tdt im niemands wünsche sel
 Vn ansechtug krankheit merck mich wol
 Sag niemands gen ins ewig reich
 Jez vnd Thobiam nim für dich
 So klost du wol gehn Gott glaub mir
 Hundert jätiger dein standt sag mir.



Der 3or nun gnad dir got



Der C. Jering.

In ellend wesen wollich ich hab
 Dein koppel bgert nur in dz grab
 freid vn müst mir genommen
 V Gott hett ichs nur überkommen
 Dan ich der welt gang nit meh: soll
 Ein küles erdrich thät mir wol
 D ij

Mett ich mein arme seel bewart
 So graust mir nit ab disser fart
 Mich hulfft kein richthum noch kein güte
 Auch das ich syn von Edlem blüt
 Dar zu auch alle meine fründ
 Mir für einen meysten nütz sind
 Erst rewen mich mein jungen tag
 Die ich nit wider singen mag
 Dann ich hab gelebt wol hundert jor
 Auff disser erd sag ich fürwor
 Und hab noch nie betracht das end
 Dess bin ich jets so gar ellend
 Von aller disser welt verlon
 Mein boßheit sich ich vor mir ston
 Die ich getriben hab mein tag
 Für ich fürwor ein groffe klag.

Der waldbrüder.

¶ A guter fründ du thurest mich
 So ich hör also klagen dich
 Mich wundert was dich betrogen hat
 Und weist das klärlich gschriben stat

Keyn bliblich stat ist hie auff erde
 Als vns erklärt Paulus der werde
 Und wir es täglich ouch wol sehen
 Ecclesiasticus der thüt auch jehen
 Ein jedes fleisch solt mercken mich
 Wirt altem dörenden hew gelich
 Zingst auch vffs lest neüt me darvon
 Dän güte werck die du hast thon.

Der C. Jering.

A Gott das selb ich gantz wol sich
 Mein sind die hünd erst rewen mich
 Die ich mein tag ye begangen hon
 So ich jets gern wolt büß drumb thon
 Dö:über haben rew vnd leydt
 Hat mir mein hertz/zung/mund/verseit
 Das schafft das ich nit reden kan
 Im hertzen auch kein rew mag han
 Mein füß wend mich auch nimme trage
 Mein jamer kan ich niemant klagen
 All richthum/Ler/gwalt / hat mir gfallt
 P:reü dich du schönöde böse welt

¶ iij

Du haßst mich glon auff gütem won
 Deß ich in grossen nöten ston
 Vnd allzeyt Gottes vnteyl wart
 Das vns allen nit wirt gespart.

Der waldthüder.

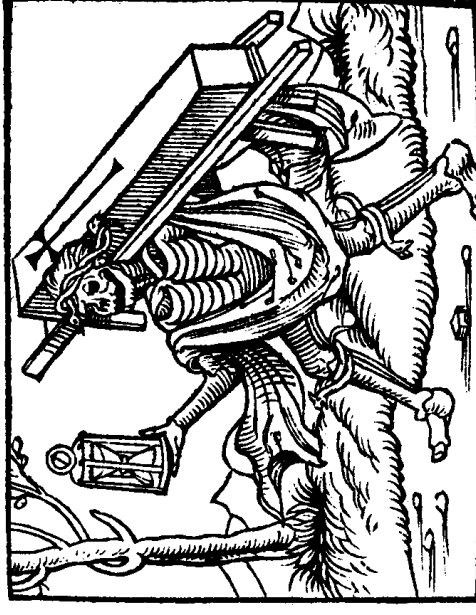
Du fürst wollich ein grosse klag
 Herst duß betracht den jungen tag
 Vnd herst Gott allzeyt gfolget noch
 So geschäch dir gleych wie dem Enoch
 Isaac / Helias / vnd Abraham
 Keyn böses leben selten nam
 Ein gütes end solt mercken mich
 Dorumb zu Gott thū könen dich
 Der dir mag lengern dyne tag
 Zuß not er dir wol helfen mag.

Der C. Jering.

Gott heit ichs vor langem gthon
 So will jez nim von hertzen gon

Dit nit so ringt der bitter todt
 Ich förcht mein rew sey vil zu spot.

Der Todt spricht.



Alter greiß du klagst dich fast
 Das du nit süß gewirckhast
 Doltu als haben vor betracht
 Dit fluß vnd sorgen han gewacht
 Wie dirs Gottes klärlich seit
 Am fünff vnd zwenzigsten vnderseyde
 D. iij

Ir sond wachen zu aller stunde
 Ir wißt nit wann der freitag am kumpt
 Marcus thut ouch warnen dich
 Am dreyehenden Capitel sprach ich
 Dir wirt geschessen glaub du mir
 Wie klärlich sagt Mathheus dir
 Den weysen samen in die scheur
 Das vnkraut werffen in das feur
 Lucas gib dir auch sein bericht
 Das spoter rewen hulffet nicht
 Der sagt von dem reichen man
 Gotst dus in deiner jugent gthan
 Die weyl du noch hast gut vernunft
 Golest han betracht mein schnel zukunfft
 Dann ich dir geben hab kein syl
 Ganz schnell ich dir dein leben styl
 Darumb so machs bald auff ein ort
 Du müß mit mir es darff nit wort
 Dann ich gang niemandt über sich
 Er sey groß/kleyn/arm/oder rich
 Dess gleich Babst/Keyßer/Fürste herren
 Kögent sich myns zorns nit erwerben
 Do hulff kein gwalt/do hulff kein gunst

Do hulff kein weisheit/noch kein kunst
 Do hulff kein richthumb/kein schatz
 Do hulff kein bochen noch geschwartz
 Do hulff kein frumkeit noch kein tugent
 Do hulff kein scheyn noch kein jugent
 Was stündlyn kumpt so nießt ir dran
 Ir sigent frawen oder man
 Ir sigent alt oder kind
 Kein augenblick ir sicher sind
 Drum bitten Gott von hertzen grund
 Das ich eich sind zur rechten stund
 Damit ir besorgen ewigs reich
 Dar zu helff vns Gott allen gleych.

Der waldthüder.

¶ Ist das nit ein groesse flag
 Das hundert jar vergleycht ein tag
 Wann einer lyt in der grossen not
 Und mit im ringt der bitter todt
 Auch für dem vntzyl Gottes müß ston
 Sich niemandt nit behelffen kan
 Weder mit Worten noch mit wercken
 Dan thut sein arme seel nit stercken

W v

Dann gute werck die er hatt gth on
Mit fasten betten vnd kirchen gon
Dar zu mit almußen geben
Darumb so merckent hie gar eben
Ir sigen trawen oder man
Lend eüch das spyl zu hertzen gan
Sehent do an wie schnell wie gschwind
Der todt ein mensch von hynen nympt
In kurze zeyt ist hie fürwer
Wann einer schon lebt hundert ior
So wirts vergleycht mit einer stunde
Den todt weiß niemants wann er kumpt
In gwarnter sach greiffet er vns an
Hatt einer dann vyl guts gethan
So wirt erß wollich dozt wol finden
Als vns Matheus thut verkünden
Kein gütz blybt vnbelont er spricht
Kein böß blybt vngerochen nicht
Deß halb wer mein getrewer rot
Was mir all hylten gots gebett
Vnd rüffen vnsern vatter an
Von hertzen grund on vnder lan
Sehend doch an wie manigfalt

Vns Gott thut straffen mit gewalt
Mit krieg/mit deüning/vnd mit sterben
In wassern thünd auch vyl verderben
Auch mit gang vnerhöten plogen
Noch thut man wenig darnoch fragen
Niemandts darab thut bessern sich
Ye lenger ye bößer die wellt ich sprich
Thut werden als man täglich sieht
Dem künig Pharaos sie sich gleichet
Wie wol in Gott strofft überall
An vyhe/an leütten/one zal
Noch wolt er vmb kein stroff nit geben
Evdus schreibet vns das gar eben
Dü lest errancet im roten meer
Pharaos mit allem seinem her
A frummer Christ gedencet dozan
Damit mir auch nit ganz vergan
Vnd in dem roten meer erdrincken
Auch gang in vnser sünd versincken
Wann mir dan hie so sällig leben
Vnd vnsern sünden wider streben
Als vns Josue der frum thut leren
Will Gott sein zorn gang von vns keren

Vnd glick vnd heyl auff erden geben
Wie wol mir jets in trübsal leben
Ein guter vatter stofft seine kind
Johannis mans auch klärlich sind
Das Gott die welt so lieb hatt ghon
Das er sein eingebohren sün
Hatt lassen leyden auff differ erden
Damit mir alle selig werden
Die vest glauben an seinen namen
Dar zu helff vns Gott allen samen.

Beschluß dieses spyls.

¶ Ersamen herin mir dancz rich
Das ir vns so demütiglich
Hant zu gelossen vnser büß
Vnd vns sollichs versaget mit
Wo mir ein solchs verdienen künden
Sond ir vns allzeit willig finden
Dar zu ir erbern burger all
Ob rüch die kurzweil nit gerall
So betracht ein yeder zeyt vnd wyl
Das sich der ding verlauffen vyl
Von tag zu tag an allen orten

Wie ir hand gehöret mit kurzen worten
In yedem alther differ welt
Wie es einander nach hab erzälte
Der Brüder hatt in kurzer frist
Darumb es gantz kein wunder ist
Das mit miessend leyden hungers not
Krieg/deiurung/mit dem gehen todt
Auch selzam plogen eynter schleichen
Ein mag der andern nit entweichen
Das thünd die grossen schwären sünd
Auch das die welt ist also blind
Vnd ist gantz aller tugent ler
Kein fluch ist jets kein kind zu schwär
Die mögents all ertragen wol
Die weyber sind sin auch gantz voll
Kein man dem andern glauben gyt
Wann einer Gott lästert all zyt
Vnd alle heyligen fürher treyt
So voll sind nur der üppigkeit
Wer nit mag sauffen tag vnd nacht
Der ist von aller welt veracht
Dess muß sich erbarmen Ihesus Chast
Das es ye dar zu kummen ist

Darumb bit ich eüch alle gleich
Ir sigen groß/kleyn/arm/vnd rich
Die diß spyl sehen oder hören
Was sie es nit wollen verközen
Vnd lösen es in seinem spot
Ir sehen wol wie es jert got
Ab ich vyl dorin hab gelogen
Oder ob mich Paulus hab betrogen
Als ichs im anfang hab erklet
Wie wol mirs Lucas auch bewert
Vnd spricht solt mercken sie gar schon
Ein volck gen dem andern wirt vff ston
Duch ein rich wider das ander streben
Vyl düring hunger wirt Gott geben
Erdbidem krieg werden mit hon
Vyl zeychen sehen an Sunn vnd Mon
Als dann erscheynt zu disser frist
Was trübsal hie auff erden ist
Vnder Fürsten Herrn arm vñ rich
Der geystlich stand des selben güch
Hart sich auch gang vnd gar verkört
Kein gütz vff erden man jert hört
So schnöd vnd böß ist jert die welt

Allein ir sach setz nur auffe gelt
Der vns das selbig brächte her
Wolich er vns gotwillkum wer
Er sey Bapst/Keyser/Künig/Frey
Dem selben wir dann stünden bey
Gehent gerechtigkeit nit an
Darumb es muß so übel gan
Das ich wolichen sprechen mag
Es nobe sich dem jüngsten tag
Das ich eüch jergund all erman
Lond eüch das selb zu hertzen gan
Vnd macht eüch den von Linue gleich
So wirt Gott über vns erbarmen sich
O Gott der du hast gschaffen ehend
Den himmel vnd die firmament
Du wöllest dyn zorn von vns wenden
Vns dyn götlichen freyden senden
Wie auff erd do it ewigs rich
Dar zu vns Gott helff allen gleich ic.

Hie endet sich das Fastnacht spyl/
Von den Zehen Altern disser welt ic.